

xxxxxxxxx Bonn, den 6. I. 1932.

Lieber Georg! *Maria*

Ich sende dir hier einen Brief unseres Freundes Lempp nebst der Kopie meiner Antwort. Da ich fast sicher bin, dass du die Sache gleich ansiehst wie ich, d. h. dass auch du die Möglichkeit einer Dogmatik in Lieferungen für eine Kateridee hältst, möchte ich dich dringend und herzlich bitten, in deiner Rolle als Verlagsberater unseres Freundes deinerseits ein Wort bei ihm einzulegen, das ihm klarmacht, dass das nun wirklich nicht geht, sondern dass er sich darauf einrichten muss, entweder auf das Ganze zu verzichten oder eben sich mit einer bandweisen Herausgabe, die mit den Fortschritten und Stillständen und neuen Fortschritten meiner Arbeit Schritt zu halten hätte, befreunden muss.

Persönliches oder Sachliches ist diesmal sonst nicht zu melden. Wir hoffen, du habest das neue Jahr in äusserer und innerer Munterkeit antreten dürfen und wünschen dir für dessen weiteren Verlauf Alles, was der Mensch zum Leben, wenn es ein gutes Leben sein soll, nötig hat.

Mit herzlichem Gruss
dein